



Buchvorstellung: mit Rezension

Erika Butzmann:
Sicherheit im Erziehungshandeln
Kindliche Entwicklung fördern in Zeiten von Unsicherheit und Modernisierungsdruck
Psychosozial-Verlag, Gießen, 2025

Kindheit ist politisch. Friedensarbeit und Demokratiefähigkeit beginnt in der Familie durch Sicherheit im Erziehungshandeln.

Krisenbedingte Unsicherheit und Modernisierungsdruck erschweren die Erziehung der Kinder. Darüber hinaus zeigen die von der wissenschaftlichen Kindheitspädagogik in Gang gesetzten Veränderungen in Erziehung und Bildung nach 20 Jahren wenig Erfolg, da sie sich von den entwicklungsbedingten Fähigkeiten und den emotionalen Grundbedürfnissen der Kinder zunehmend entfernt haben. Fachtexte widmen sich zwar ausführlich den emotionalen Bedürfnissen, die Umsetzung in der Praxis scheitert jedoch an den vorhandenen Bedingungen. Die Beachtung dieser Grundbedürfnisse im täglichen Umgang mit den Kindern ist jedoch die Voraussetzung für eine gelingende Erziehung und Bildung im umfassenden Sinne.

Mit dem vorzustellenden Buch werden die von den Veränderungen betroffenen Entwicklungsbereiche aufgegriffen und auf die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder zurückgeführt. Eine dauerhafte Missachtung der natürlichen Persönlichkeitsbildenden Entwicklungsverläufe führt zu Überforderungen der Kinder, die sich in Auffälligkeiten zeigen. Das Wissen über diese Entwicklungsverläufe macht Erziehungsstile überflüssig, weil deutlich wird, wie Kinder unter 6 Jahren denken und verstehen. Eltern und Kita-Fachkräfte werden damit sicherer im Erziehungshandeln und können stressfreier und entwicklungsfördernd mit den Kindern umgehen.

Darüber hinaus werden gesellschaftlich strittige Themen wie die frühe Krippenbetreuung, der Einfluss digitaler Medien auf die Gehirnentwicklung der Kinder und der Mental Load im Zusammenhang mit der neuen Rolle der Väter einbezogen. Denn in dieser Diskussion stecken gesellschaftliche Fehlannahmen, die das Verhalten der Kinder beeinflussen und Sicherheit im Erziehungshandeln behindern.

Link für die Gliederung des Buches: <https://psychosozial-verlag.de/programm/2000/2950/3418-detail>

06.11.2025, 19.00 h

27793 Wildeshausen

Gildebuchhandlung

Westerstraße 33

Tel.: 04431-71175

Eintritt frei

um Anmeldung wird gebeten

21.11.2025, 16.30 h

28211 Bremen, Ärztehaus

Schwachhauser Heerstraße 63a

Konferenzsaal

Eintritt: 5 €, Studierende frei

Anmeldung erwünscht unter

erika.butzmann@ewetel.net

31.01.2026, 10.30 h

28203 Bremen, Villa Ichon

Goetheplatz 4, Goldener Saal

Eintritt: 5 €, Studierende frei

Anmeldung erwünscht unter

erika.butzmann@ewetel.net

07.02.2026, 10.00 h

27777 Ganderkesee

Kulturhaus Müller, Ring 24

Eintritt: 9 €

Anmeldungen unter:

anmeldung@regiovhs.de

REZENSION zu

Dr. Erika Butzmann

Sicherheit im Erziehungshandeln

Die kindliche Entwicklung fördern in Zeiten von Unsicherheit und Modernisierungsdruck

© 2025 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG, Gießen

ISBN 978-3-8379-3418-2

Das Aufwachsen unserer Kinder, ja, das Familienleben an sich war und ist in den letzten Jahrzehnten einem großen Wandel unterworfen. Erziehungshandeln wird ab etwa dem ersten Geburtstag immer häufiger und vielständiger von den Familien auf externe Stellen übertragen, in erster Linie auf Kitas. In der sogenannten modernen Gesellschaft sollen Krippen der Knotenpunkt des sozialen Wandels sein, der Eltern möglichst früh wieder Berufstätigkeit erlauben soll.

So müssen die fremdbetreuten Kinder schon sehr früh aushalten, dass sie es in ihrer Erziehung mit mehreren Bezugspersonen und folglich mit häufigeren, viele Kinder belastenden Situationswechseln zu tun haben. Ist auch dadurch „Sicherheit im Erziehungshandeln“ verloren gegangen, wie es der Titel des neuesten Buches von Entwicklungspsychologin und Erziehungswissenschaftlerin Dr. Erika Butzmann, die auf langjährige Erfahrungen aus der Elternbildung und -beratung zurückgreifen kann, vermuten lässt?

Das zweite Kapitel beschäftigt sich ausführlich mit dem gesellschaftlich hochstrittigen Thema der frühen Krippenbetreuung.

Die wichtigsten Studienergebnisse über die Folgen von zu früher, zu langer und unter schlechter Qualität durchgeführte Krippenbetreuung, die im öffentlichen Diskurs gerne verschwiegen werden, runden die detaillierten Ausführungen zu den Problemen der Kinder mit der frühen Krippenbetreuung ab. Dass den Verfechtern der frühen Krippenbetreuung solche Studienfeststellungen nicht passen, liegt auf der Hand. Die Autorin weist darauf hin, dass z.B. die positive Sprachentwicklung die tiefgreifenden Belastungen der Kinder nicht legitimieren kann, zumal diese Vorteile gegenüber familienbetreuten Kindern zu Schulbeginn nicht mehr vorhanden sind, dass viele der Kinder (...) einen sie überfordernden Dauerstress erleben. „Dauerstress führt dazu, dass sich die Chancen des Kindes, sich seinen genetisch mitgegebenen Begabungen gemäß zu entwickeln und zu entfalten, deutlich verringern“.

Die Autorin begibt sich mit Kapitel 3 gleichsam mit Erziehenden auf den Weg des Kindes von Geburt bis zum Schulkind. Welches Erziehungshandeln ist gefordert, wenn das Kind sich in bestimmten Altersabschnitten so oder so verhält? Eltern und Kita-Fachpersonal erfahren sehr nachvollziehbar eine Unmenge an Tipps und Beispielen für eine mögliche angemessene Reaktion. **Die natürlichen Entwicklungsmerkmale und -verläufe sind dabei das Maß für Erziehungshandeln.** Aus diesen natürlichen, reifungsbedingten Entwicklungsverläufen mit allen Facetten werden gleichsam die **grundlegenden Ansprüche des Kindes an das Erziehungshandeln** der Erwachsenen deutlich. Die Autorin hat diese Zusammenhänge sehr praxisnah und förmlich das Kind vor Augen sewend geschildert.

Über die Entfaltung seines enormen Bildungspotenzials entwickelt sich das Kind bei einer zuträglichen Umwelt stetig weiter zu einer „verantwortungsbewussten, psychisch stabilen und leistungsfähigen Persönlichkeit“. Entsprechend ihrer kognitiven Reife eignen Kinder sich im möglichst ungestörten selbstgesteuerten Spiel die Umwelt an. Die wichtigste und tragende Ressource zur Erreichung dieses Ziels ist „**die sichere Eltern-Kind-Bindung**“.

Kapitel 4 nimmt zwei Überforderungsthemen in den Blick, die Folge des beschleunigten Lebens sind. Die Reaktionen der Kinder auf die ständigen Situationswechsel werden erklärt sowie die Frage diskutiert, ob negatives Verhalten der Kinder aus Überforderungen resultiert oder ob ADHS dahintersteckt.

Bunte Bildungsprogramme von außen braucht es in den ersten Jahren nicht. „Die Gehirnentwicklung folgt einem gut ausgeklügelten Reifungsplan und mag die bunten Lernvorgaben in den ersten zwei Jahren nicht besonders“. Das Kind ist einfach noch nicht reif für externe Bildungsmaßnahmen, wie sie in Kapitel 5 dargestellt sind. Bildungsprogramme von außen schaden eher. Sehr kritisch sieht die Autorin deshalb beispielhaft die Partizipationsbemühungen und Maßnahmen zur Entwicklung des Demokratieverständnisses. Auch erscheint es ihr unsinnig, Kleinkindern in der Kita schon Medienkompetenz vermitteln zu wollen, was mit Kapitel 6 im Einzelnen erläutert wird.

Hinzu kommt seit Jahren das extreme Problem des Personalnotstandes. So ist es zwangsläufige Folge dieses sogenannten gesellschaftlichen und sozialen Wandels in Verbindung mit der starken Erwartungshaltung der Eltern an die bestmögliche Bildung ihrer Kinder, dass er besonders auf dem Fachpersonal in den Kitas lastet. Aber auch die Eltern klagen über Zeitnot und Stress; einen Feierabend haben sie nur selten. Zu Hause wartet Familienarbeit auf Mutter und Vater.

Dass „der Stress im Alltag grenzwertig ist“ und unter diesen Voraussetzungen die Beteiligten den „Blick für die natürlichen Entwicklungsverläufe“ verlieren können, darauf weist die Autorin schon in der Einleitung hin.

Zu dem gesellschaftlich dominanten Thema der Rollenverteilung unter den Eltern zeigt die Autorin mit Kapitel 7 nachdrücklich auf, dass die Missachtung der unterschiedlichen Denk- und Wahrnehmungsweisen von Eltern auch die Kinder belastet. Ihre Argumente dafür, dass z. B. die „Identifikation mit dem Vater“ erst im zweiten Lebensjahr beginnt, sind nachvollziehbar dargelegt. Die Offenlegungen stehen im Gegensatz zum Mainstream unserer modernisierten Gesellschaft. Eine versöhnliche Einordnung der Autorin zum Ende des Kapitels: „Wenn Väter und Mütter die (...) genetisch vorbestimmten natürlichen Unterschiede im Denken und Verhalten annehmen könnten, gäbe es eine spürbare Entlastung im Zusammenleben der Familien“.

Fazit: Die realitätsnahen Beschreibungen in diesem wichtigen Buch werden zu mehr Sicherheit im Erziehungshandeln sowohl der Eltern als auch des Fachpersonals in den Kitas führen, weil sie von den berechtigten Ansprüchen des Kindes in seinen natürlichen Entwicklungsphasen ausgeht. Dazu hat die Autorin am Schluss eine wunderbare Aussage formuliert:

*„Erziehung entlang der natürlichen Entwicklungsverläufe,
die die Bedürfnisse der Kinder beachtet, Disziplin und Anstrengungsbereitschaft erwartet
und soziale, emotionale und kognitive Bildung ermöglicht,
führt zu einem gesamtgesellschaftlichen friedlichen Miteinander“.*

Nicht nur Eltern und Fachkräfte sind angesprochen. Wenn unsere Familienpolitiker auf allen Ebenen bis hinunter zu Orts- und Kreisverbänden unsere Kinder für eine gute Zukunft vorbereiten wollen, dann ist zwingend, dass sie die Erziehungsleistung der Familien zunächst offen und ehrlich wertschätzen. Die Rahmenbedingungen dafür müssen so gestaltet werden, dass anstelle von wirtschaftlichen und ideologischen Prioritäten wieder die Kinder unverrückbarer Ausgangs- und Mittelpunkt ihrer Planungen und letztlich Entscheidungen sind.

Das Buch schließt ab mit dem zusammenfassenden Kapitel acht. Ein ausführlicher Index schafft die Möglichkeit, über Stichworte einzelne Themen im Buch gezielt aufzuspüren.